

Inhaltsübersicht

Einleitung	1
<i>Kapitel 1: Interdisziplinarität und die Rezeption fremder Theorie</i>	3
Teil 1: Begriff und Konzept der Pfadabhängigkeit	
<i>Kapitel 2: Ursprung des Konzepts in den Wirtschaftswissenschaften</i>	20
<i>Kapitel 3: Pfadabhängigkeit bei Institutionen</i>	35
<i>Kapitel 4: Rezeption des Konzepts in den Gesellschaftswissenschaften</i> ...	51
Teil 2: Pfadabhängigkeit als Rezeptionsgegenstand	
<i>Kapitel 5: Möglichkeiten einer rechtswissenschaftlichen Rezeption</i>	76
<i>Kapitel 6: Bisherige rechtswissenschaftliche Rezeption der Pfadabhängigkeit</i>	89
<i>Kapitel 7: Ein Arbeitskonzept der Pfadabhängigkeit</i>	102
Teil 3: Pfadabhängigkeit bei der Rechtsanwendung	
<i>Kapitel 8: Rechtsanwendung aus der Perspektive der Pfadabhängigkeit</i> ...	112
<i>Kapitel 9: Pfadabhängigkeit in der Rechtsprechung</i>	131
<i>Kapitel 10: Pfadabhängigkeit bei der behördlichen Rechtsanwendung</i> ...	183
Teil 4: Pfadabhängigkeit in der Rechtsdogmatik	
<i>Kapitel 11: Rechtsdogmatik aus der Perspektive der Pfadabhängigkeit</i> ...	210
<i>Kapitel 12: Rückkopplungsmechanismen bei der Dogmatikentwicklung</i> ..	230
<i>Kapitel 13: Erkenntnispotenziale der Pfadabhängigkeit für die Rechtsdogmatik</i>	250
Teil 5: Synthese – Pfadabhängigkeit und Recht(swissenschaft)	
<i>Kapitel 14: Pfadabhängigkeit und Recht – ein (vorläufiges) Fazit</i>	268
<i>Kapitel 15: Pfadabhängigkeit als Beispiel theoretischer Interdisziplinarität</i>	287
Abschließendes Fazit	293
Zusammenfassung und Thesen	295

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Abbildungsverzeichnis	XXIII
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Glossar	XXXI
 <i>Einleitung</i>	 1
 <i>Kapitel 1: Interdisziplinarität und die Rezeption fremder Theorie</i>	 3
I. Interdisziplinaritätsdiskurs(e) in der Rechtswissenschaft	3
1. Kontext: Interdisziplinarität und die Frage der eigenen disziplinären Identität	5
2. Standortbestimmung: Plurales Rechtswissenschaftsverständnis	8
II. Speziell: Die Rezeption nachbarwissenschaftlicher Theorie	10
1. Ziele theoretischer Interdisziplinarität	11
2. Rezeption und die Komplexität nachbarwissenschaftlicher Begriffe	12
3. Vorbehalte gegen Interdisziplinarität	14
III. Anliegen und Gang der Arbeit	15
1. Pfadabhängigkeit: Begriff und Konzept	16
2. Erkenntnisinteresse: Rezeptionsmöglichkeiten und -potenziale	16
3. Gang der Untersuchung	17
4. Ansatz intradisziplinärer Offenheit	18

Teil 1

Begriff und Konzept der Pfadabhängigkeit

<i>Kapitel 2: Ursprung des Konzepts in den Wirtschaftswissenschaften</i> ..	20
I. Steigende Erträge und Pfadabhängigkeit bei Technologien	21
1. QWERTY	21
2. Positive Rückkopplungen als Ursache von Pfadabhängigkeit	23
a) Dynamische Prozessmodelle und stochastische Pfadabhängigkeit	23

b) Steigende Erträge als positive Rückkopplungen	26
aa) Gründungskosten und Skaleneffekte	26
bb) Lerneffekte	27
cc) Netzwerkeffekte	28
dd) Adaptive Erwartungen	28
c) Implikationen positiver Rückkopplungen für technologische Diffusionsprozesse	29
aa) Positive Implikationen: Prozess- und Verlaufseigenschaften ..	29
bb) Normative Implikation: Mögliche Ineffizienz	30
II. Steigende Erträge und positive Rückkopplungen in anderen Kontexten	32
III. Frühe Pfadabhängigkeit und ökonomische Theorie	33
 <i>Kapitel 3: Pfadabhängigkeit bei Institutionen</i>	35
I. Zum Begriff der Institution	35
II. Neo-Institutionalismus in den Gesellschaftswissenschaften	37
III. Die Pfadabhängigkeit von Institutionen nach North	41
1. Positive Rückkopplungen bei Institutionen	41
a) Gründungskosten	42
b) Koordinations- und Komplementaritätseffekte	42
c) Individuelles Lernen und Machtausübung	44
d) Subjektive mentale Modelle	45
2. Implikationen positiver Rückkopplungen für institutionelle Entwicklungsprozesse	46
a) Positive Implikation: Keine Konvergenz institutioneller Entwicklung	46
b) Möglichkeit inkrementellen Wandels	47
c) Normative Implikation: Stabilität auch ineffizienter Institutionen	47
3. Institutionelle Pfadabhängigkeit: Kontinuitäten und Akzentverschiebungen	48
 <i>Kapitel 4: Rezeption des Konzepts in den Gesellschaftswissenschaften</i>	51
I. Adaption und Diversifizierung des Konzepts	51
1. Organisationstheorie: Pfadabhängigkeit von Organisationen und Routinen	52
a) „Berliner Modell“ der Pfadabhängigkeit in Organisationen	53
b) Erkenntnisse der organisationstheoretischen Adaption des Konzepts	54
c) Spontane Ordnungsbildung und Hierarchie	55

2. Politikwissenschaft: Pfadabhängigkeit, kollektives Handeln und Macht	56
a) Verbindung mit Problemen kollektiven Handelns	57
b) Einbeziehung selbstverstärkender Machtasymmetrien als positive Rückkopplung	58
3. Historische Soziologie: Legitimatorische Rückkopplungen	59
4. Systemanalyse: Pfadabhängigkeit von Systemen und funktionale Rückkopplungen	61
II. Kritik am Pfadabhängigkeitskonzept: Pfadabhängigkeit und Wandel ..	62
III. Erweiterung der mit Pfadabhängigkeit verbundenen Erkenntnisinteressen	65
1. Von Pfadabhängigkeit zu Pfadkreation: Bedingungen von Wandel ..	65
2. Bewusst herbeigeführte Pfadabhängigkeit: Verhinderung von Wandel	67
IV. Verwässerung des Pfadabhängigkeitsbegriffs	67
1. Verbindung der Pfadmetapher mit Ereignis-zentrierten Erklärtraditionen	68
2. Loslösung des Begriffs von Mechanismen positiver Rückkopplung. .	70
3. Verlust des Erklärwerts und Gefahr der Banalisierung als „history matters“	70
V. Zwischenfazit: Was ist Pfadabhängigkeit?	71

Teil 2

Pfadabhängigkeit als Rezeptionsgegenstand

<i>Kapitel 5: Möglichkeiten einer rechtswissenschaftlichen Rezeption</i> ...	76
I. Rezeptionsfähige Pfadabhängigkeitsverständnisse	76
1. Rezeption als adjektivische Metapher oder metaphorischer Begriffskomplex	76
2. Rezeption als positives Erklärungskonzept	78
a) Pfadabhängigkeit zur Bezeichnung von Prozessen mit positiven Rückkopplungen	79
b) Weitergehende (methodologische) Spezifizierung?	79
3. Rezeption zur normativen Analyse?	81
a) Kein intrinsisches Kriterium zum Vergleich von Pfadvarianten ...	81
b) Kein juristisches Vergleichskriterium und Optimierungserwartung	82
c) Mögliche Hyperstabilität rechtlicher und außerrechtlicher Prozesse?	83

II. Berührungspunkte von Pfadabhängigkeit und Recht(swissenschaft) . . .	84
1. Recht und außerrechtliche Pfadabhängigkeiten	84
2. Pfadabhängigkeit als Analysefolie für rechtliche Prozesse	85
a) Prozesse formell-institutioneller Entwicklung	85
b) Informelle Strukturbildung im Recht	85
c) Speziell: Strukturbildung bei der Rechtsanwendung und Rechtsdogmatik	86
aa) Informelle Strukturbildung bei der Rechtsanwendung	86
bb) Rechtsdogmatik als Fall informeller Strukturbildung	87
III. Zwischenergebnis: Rezeptionspotenziale und -räume	88

<i>Kapitel 6:</i> Bisherige rechtswissenschaftliche Rezeption der Pfadabhängigkeit	89
I. Die „Pfad“-Metapher und die metaphorische Pfadabhängigkeit des Rechts	90
II. Rezeption des Konzepts im anglo-amerikanischen Schrifttum	93
1. Pfadabhängigkeit des Common Law	93
2. Pfadabhängigkeiten jenseits des Common Law	97
III. Auch anspruchsvollere Rezeptionsansätze im deutschsprachigen Schrifttum	99
1. Bezugnahme auf die anglo-amerikanische Rezeption	99
2. Pfadabhängigkeit in der rechtswissenschaftlichen Innovationsforschung	99
3. Assistententagung Öffentliches Recht 2016	100
IV. Zwischenergebnis: Oft unterkomplexe Rezeption in der Rechtswissenschaft	101

<i>Kapitel 7:</i> Ein Arbeitskonzept der Pfadabhängigkeit	102
I. Anforderungen an ein Arbeitskonzept	102
II. Ausgangspunkt: Durch positive Rückkopplungen geprägte Prozesse . .	103
III. Bezugspunkt: Prozesse institutioneller Entwicklung	103
IV. Drei Arten positiver Rückkopplungen bei Institutionen	104
1. Rückkopplungen auf Handlungsebene	106
2. Rückkopplungen auf Regelebene	106
3. Struktur-Akteur-Rückkopplungen	107
V. Methodologische Flexibilität	108

Teil 3

Pfadabhängigkeit bei der Rechtsanwendung

<i>Kapitel 8: Rechtsanwendung aus der Perspektive der Pfadabhängigkeit</i>	112
I. Entscheidungsspielräume bei der Gesetzesanwendung	112
1. Auslegungsspielräume	113
2. Anwendungsspielräume „im engeren Sinne“	115
3. Normkonkretisierungen mittlerer Ebene	115
4. Tatsächliche Spielräume und Letztentscheidungskompetenz	116
II. Institutionalisierung innerhalb bestehender Entscheidungskorridore ..	116
III. Theoriedefizite bei der Erklärung der Strukturbildung	118
IV. Das Pfadabhängigkeitskonzept als Erkläransatz	119
1. Rechtanwender als strukturbildende Akteure	119
2. Positive Rückkopplungen im Rechtsanwendungsprozess	120
3. Spontane Ordnungsbildung und Hierarchie in der Rechtsanwendung	121
V. Handlungsannahmen bezüglich der rechtsanwendenden Akteure	121
1. Unzulänglichkeiten nutzenorientierter Handlungsmodelle	122
2. Ungeeignetheit juristischer Modellierungen	124
a) Zu geringe Auflösung eines „legal model“	124
b) Mangelndes Erklärpotenzial juristischer Entscheidungstheorien ..	125
c) Unklare Steuerungskraft normativer Programmierungen	125
3. Unergiebigkeit eines handlungsleitenden „Amtsethos“	126
4. Plausibilisierung anhand konkreter Entscheidungsumstände	127
a) Ausgangspunkt: Intentionales Handeln mit begrenzter Rationalität	128
b) Rechtlich gebundene und begründungsbedürftige Entscheidungen	128
c) Entscheidungen im Rahmen von Organisationen	129
VI. Zwischenergebnis: Rechtsanwendung und Pfadabhängigkeit	130
<i>Kapitel 9: Pfadabhängigkeit in der Rechtsprechung</i>	131
I. Entscheidungsfaktoren der Rechtsprechung	132
1. Rechtlich gebundene und begründungsbedürftige Entscheidungen ..	132
a) Normative Qualität der Rechtsprechung?	132
aa) Wirkung vertikaler Präjudizien nach der Rechtsprechung ...	133
bb) Wirkung horizontaler Präjudizien nach der Rechtsprechung ..	135

b) Einfachgesetzlich geregelte Befolgungspflichten	137
aa) Bindung bei Zurückverweisung im Rechtsmittelverfahren ...	137
bb) Ausnahmsweise Bindungswirkung über den Einzelfall hinaus	137
c) Verfahrensrechtliche Berücksichtigungspflichten	139
aa) Rechtsmittel bei Rechtsprechungsdivergenzen	139
bb) Divergenz- und Rechtsfortbildungsvorlage	140
d) Agnostik der überkommenen Methodenlehre gegenüber bestehender Judikatur	140
e) Rechtsdogmatik	141
f) Zwischenergebnis: Keine unmittelbaren rechtlichen Rückkopplungen	143
2. Entscheidungen im Rahmen von Organisationen	144
a) Identifikation mit Organisationszielen	144
b) Erledigungserwartung als primäre Anforderung	145
c) Beförderungs- und Beurteilungswesen	146
3. Konsequenzen für die handlungsleitende Ziel- und Anreizstruktur ..	148
a) Fallerledigung und Arbeitsentlastung	148
b) Rückgriff auf Rechtsprechung zur Begründungsentlastung	150
c) „Richtige“ Entscheidung als Motivation	152
aa) Organisationsziel der Justiz und formale Gerechtigkeitslogik	152
bb) Juristische Ausbildung und Sozialisation	153
cc) Pragmatisches Interesse der Prozessparteien	153
4. Annahme einer grundsätzlichen Befolgungstendenz in der Rechtsprechung	154
II. Positive Rückkopplungen und Pfadabhängigkeit der Rechtsprechung?	155
1. Positive Rückkopplungen im Rechtsprechungsprozess	155
a) Rückkopplungen auf Handlungsebene	156
aa) Eigener Koordinationsnutzen für die Gerichte?	156
bb) Entscheidungsentlastung als Koordinationsnutzen	157
cc) Häufigkeitsabhängigkeit	157
b) Rückkopplungen auf Regelebene	158
aa) Komplementaritätseffekte zwischen normakzessorischen Standards	158
bb) Wechselwirkungen zu normtranszendenten Dogmatikregeln ..	159
c) Struktur-Akteur-Rückkopplungen	159
2. Spontane und hierarchische Ordnungsmechanismen im Rechtsprechungsprozess	160

3. Abbildung der Instanzenhierarchie im Modell	161
a) Selbst- und Fremdverstärkung im Rechtsprechungsprozess	162
b) Selbstverstärkung auf allen Instanzebenen?	163
c) Instanzenübergreifende Rückkopplungen?	164
4. Zwischenfazit: Jedenfalls partielle Pfadabhängigkeit der Rechtsprechung	165
III. Erkenntnispotenziale der Pfadabhängigkeit für die Rechtsprechung ...	166
1. Positive Implikationen	166
a) Institutionalisierung und institutionelle Stabilität	167
b) Prägung der Rechtsprechungsentwicklung durch frühe Entscheidungen	167
aa) Prägung der Rechtsprechungsentwicklung durch frühe Entscheidungen	168
bb) Umstände für pfadprägende Wirkung früher Entscheidungen	168
c) Stabilität auch bei Wegfall der pfadprägenden Umstände	170
d) Möglichkeit und Bedingungen eines Rechtsprechungswandels ...	171
aa) Möglichkeit inkrementellen Wandels	171
bb) Bedingungen radikalen Wandels	172
(1) Radikaler Rechtsprechungswandel im Instanzenprung ..	172
(2) Radikaler Rechtsprechungswandel außerhalb eines Instanzenprungs	173
2. Methodologische Implikationen	175
a) Bloß retrospektive Erklärbarkeit der Rechtsprechung	175
b) Kontextsensible Erklärung der Rechtsprechung	176
3. Normative Implikationen?	177
a) Potenzielle Suboptimalität der Rechtsfindung?	177
b) Keine Optimierung im Rechtsprechungsprozess	178
c) Hyperstabilität der Rechtsprechung?	178
IV. Fazit: Potenziale der Pfadabhängigkeit mit Blick auf die Rechtsprechung	181
 <i>Kapitel 10: Pfadabhängigkeit bei der behördlichen Rechtsanwendung</i>	183
I. Begrenzung auf vollziehende Tätigkeit der Verwaltung	183
II. Spielräume und deren Einschränkung beim Normvollzug	184
1. Einschränkung durch exekutivische Selbstprogrammierung	185
2. Einschränkung durch letztentscheidende Judikative	186
3. Folge: Eingeschränkter Raum für pfadabhängige Strukturbildung ..	187
III. Inner- und interbehördliche Vollzugsstandards	188
1. Innerbehördliche Pfadabhängigkeiten	189
a) Behördliche Vollzugsstandards als organisationale Routinen	190

b) Verwaltungsspezifische Faktoren	191
aa) Handlungsleitender Amtsethos?	191
bb) Mehrdimensionales Entscheidungsprogramm und Rechtfertigungspflicht	192
cc) Verwaltungstypische Hierarchie	193
c) Spezifisch rechtliche Rückkopplungen	194
aa) Selbstbindung der Verwaltung	195
bb) Konsistenz- und Abstimmungsgebote	197
(1) Innerbehördliche Konsistenzgebote	197
(2) Interbehördliche Abstimmungsgebote	199
(3) Konsistenz- und Abstimmungsgebote als positive Rückkopplungen	200
d) Zwischenergebnis: Mögliche Pfadabhängigkeit behördlicher Vollzugsroutinen	201
2. Auch interbehördliche Pfadabhängigkeiten?	202
a) Behördenübergreifende Vollzugsstandards als Phänomen?	203
b) Behördenübergreifend wirkenden Rückkopplungen?	204
aa) Keine interbehördlichen Koordinationseffekte auf Handlungsebene	204
bb) Weniger Wechselwirkungen auf Regelebene	205
cc) Keine vergleichbaren Struktur-Akteur-Rückkopplungen	205
c) Innerbehördliche Pfadabhängigkeiten als individuelle Inflexibilitäten	206
IV. Fazit: Potenziale der Pfadabhängigkeit mit Blick auf den Rechtsvollzug	206

Teil 4

Pfadabhängigkeit in der Rechtsdogmatik

<i>Kapitel 11: Rechtsdogmatik aus der Perspektive der Pfadabhängigkeit</i>	210
I. Arbeitsbegriff der Rechtsdogmatik	210
1. Ausgangspunkt: Rechtsdogmatik als Regel und informelle Institution	210
2. Abgrenzung zu Dogmatik als (Sub-)Disziplin und wissenschaftliche Praxis	211
3. Abgrenzung zu Regeln der juristischen Methodenlehre	213
4. Beschränkung auf normtranszendente Entscheidungsregeln mittlerer Abstraktion	213

a) Fokussierung auf Entscheidungsregeln mit hinreichend konkretem Gehalt	214
b) Abgrenzung zur Auslegung und anderen normakzessorischen Maßstäben	216
5. Abgrenzung zum und Überschneidung mit dem Richterrecht	217
6. Zusammengefasst: Arbeitsbegriff der „Rechtsdogmatik“	219
II. Dogmatische Regeln als Gegenstand pfadabhängiger Modellierung ...	219
1. Theoriedefizite in Bezug auf die Rechtsdogmatik	219
2. Pfadabhängigkeit als Erkläransatz	222
3. Methodologischer Zugang	222
a) Defizite stark akteurszentrierter Modellierungen	223
aa) Benennung einzelner strukturbildender Akteure kaum möglich	223
bb) Fehlen einer passenden Handlungstheorie	225
b) Annäherung über Akzeptanzbedingungen dogmatischer Begriffsbildung	225
aa) Induktive Begriffsbildung	226
bb) Deduktive Begriffsbildung	228
cc) Kombination induktiver und deduktive Begriffsbildung	228
c) Verstärkte Berücksichtigung strukturzentrierter Erklärungen ...	229

Kapitel 12: Rückkopplungsmechanismen

bei der Dogmatikentwicklung	230
I. Rückkopplungen auf Handlungsebene	231
1. Koordinationsnutzen insbesondere durch Entscheidungsentlastung ..	231
2. Koordinationseffekte in Bezug auf die Rechtswissenschaft	232
3. Koordinationseffekte als positive Rückkopplungen?	233
II. Rückkopplungen auf Regelebene	233
1. Komplementarität zum geschriebenen Recht und zu normakzessorischen Regeln	235
2. Komplementarität zu abstrakteren Ordnungsstrukturen	237
3. Komplementarität zu anderen dogmatischen Regeln	239
4. Zwischenergebnis: Rückkopplungen auf Regelebene	240
III. Struktur-Akteur-Rückkopplungen	241
1. Entlastungsfunktion der Rechtsdogmatik	241
2. Normativität dogmatischer Regeln	242
a) Rechtliche Verbindlichkeit dogmatischer Regeln	242
aa) Verbindlichkeit als bloße Reformulierung geltenden Rechts? ..	243
bb) Verbindlichkeit als eigenständige Rechtsquelle?	243
cc) Mittelbare rechtliche Verbindlichkeit dogmatischer Regeln? ..	244

b) Jedenfalls faktische Normativität dogmatischer Sätze	245
aa) Vermittlung von „Richtigkeit“ im Zuge der juristischen Ausbildung	245
bb) Annahme von „Richtigkeit“ aus dem Gedanken der Maßstabskontinuität	246
c) Zwischenergebnis: Unbestimmte Normativität dogmatischer Regeln	247
3. Prägung dogmatischer Paradigmen über den Normalfall hinaus ...	247
IV. Zwischenfazit: Pfadabhängigkeit der Dogmatikentwicklung	249

Kapitel 13: Erkenntnispotenziale der Pfadabhängigkeit

für die Rechtsdogmatik	250
I. Positive Implikationen der Pfadabhängigkeit	250
1. Erklärwert hinsichtlich bestehender dogmatischer Strukturen	250
a) Stabilität dogmatischer Strukturen	250
b) Relative Stabilität und Muster dogmatischen Wandels	251
aa) Vorwiegend inkrementeller Wandel und Muster eines bounded change	251
bb) Seltener radikaler Wandel und dessen Bedingungen	253
c) Loslösung von Entstehungskontexten	254
2. Erklärwert auch in der Entstehungsphase dogmatischer Strukturen?	256
a) Historizität dogmatischer Begriffsbildung	257
b) Kein gänzlich machtfreier Prozess dogmatischer Strukturbildung	259
II. Methodologische Implikationen	260
III. Normative Implikationen	260
1. Suboptimalität des Ergebnisses dogmatischer Strukturbildung? ...	261
2. Dogmatikfunktionen als Maßstab	262
a) Stabilität als Voraussetzung für Entlastungs- und Stabilisierungsfunktion	263
b) Flexibilisierungsfunktion – Hyperstabilität dogmatischer Strukturen?	264
IV. Fazit: Pfadabhängigkeit als Antwort auf bestehende Theoriedefizite ...	265

Teil 5

Synthese – Pfadabhängigkeit und Recht(swissenschaft)

<i>Kapitel 14: Pfadabhängigkeit und Recht – ein (vorläufiges) Fazit</i>	268
I. Rückblick: Realisierung vermuteter Rezeptionspotenziale	268
1. Institutionelles Verständnis rechtlicher Phänomene als theoretischer Rahmen	269
2. Pfadabhängigkeit als Erkläransatz institutioneller (rechtlicher) Entwicklungen	269
a) Erklärung institutioneller Stabilität und informeller Strukturbildung	270
b) Eingeschränkter Erklärwert für institutionellen Wandel	271
c) Beschreibung positiver Rückkopplungen und Beitrag der Rechtswissenschaft	271
3. Bestenfalls mittelbarer Nutzen für normative Analysen	272
4. Methodologische Implikationen der „Pfadabhängigkeitsperspektive“	273
a) Institutionentheoretische Perspektive als interdisziplinäre „Brücke“	273
b) Historisierende Perspektive bei der Erklärung rechtlicher Entwicklung	273
c) Kontextsensible Perspektive bei der Erklärung rechtlicher Entwicklung	274
II. Ausblick: Weitergehende Rezeptionspotenziale	275
1. Weitere informelle Strukturbildungsprozesse im Rechtssystem	275
a) Gewohnheitsrecht	275
b) Richterliche Rechtsfortbildung	276
c) Methodenlehre und andere Meta-Regeln zum Umgang mit Recht	276
d) Strukturbildung in der Rechtswissenschaft	277
e) Standardbildung in der privaten Rechtsanwendung	278
2. Formelle rechtliche Institutionen	279
a) Nachbarwissenschaftliche Forschung und Beitrag der Rechtswissenschaft	279
b) Erkenntnispotenziale für die Rechtswissenschaft	280
3. Recht als Nexus formeller und informeller Institutionen	281
4. Recht und außerrechtliche Pfadabhängigkeit	283
a) Außerrechtliche Pfadabhängigkeit aus der Wirkungs- und Steuerungsperspektive	283

b) Außerrechtliche Pfadabhängigkeit als Argument staatlicher Regulierung	284
c) Kontextangemessene Modellierung außerrechtlicher Pfadabhängigkeit	285
III. Weitergehender Forschungsbedarf	285
<i>Kapitel 15: Pfadabhängigkeit als Beispiel theoretischer Interdisziplinarität</i>	<i>287</i>
I. Unterschätzte Komplexität nachbarwissenschaftlicher Konzepte	287
II. Abstraktion und Komplexität bei der Rezeption	288
1. Abstraktion als Voraussetzung interdisziplinärer Rezeption?	288
2. Pfadabhängigkeit als Beispiel einer Rezeption auf mittlerer Abstraktionshöhe	289
3. Abstraktion und die Gefahr des „conceptual stretching“	290
III. Import normativer Wertungen	291
IV. Pfadabhängigkeit als Schlüsselbegriff und -konzept	291
<i>Abschließendes Fazit</i>	<i>293</i>
<i>Zusammenfassung und Thesen</i>	<i>295</i>
 Literaturverzeichnis	 303
Stichwortverzeichnis	339